

## Editorial

Liebe Mitglieder,

der letzte Newsletter dieses Jahres widmet sich wieder Aktivitäten der geographischen Institutionen in Österreich – diesmal dem Innsbrucker Institut für interdisziplinäre Gebirgsforschung. Aus dem ÖVAG berichten Kathrin Gruber und Martin Hutter über den sehr erfolgreichen Tag der Angewandten Geographie.

Der letzte Beitrag unseres Jahres-schwerpunkts zur Geopolitik widmet sich dem Zusammenhang von Lagefaktoren und maritimen Strategien, am Beispiel von „Chinas Perlenkette“.

Weitere Beiträge befassen sich mit Aktivitäten im Fach Geographie. So berichten wir über den Deutschen Kongress für Geographie, der im Oktober in Berlin stattgefunden hat. Peter Jordan gibt einen ersten Einblick in den Inhalt der MÖGG, die im Rahmen der ÖGG-Weihnachtsfeier vorgestellt wird; Albert Hofmayer stellt die Preise der ÖGG vor.

Die Weihnachtsfeier der ÖGG findet am 15. Dezember am Wiener Geographie-Institut statt (Details siehe Programm auf Seite 8). Alle Mitglieder der ÖGG sind herzlich eingeladen!

Im Namen des Redaktionsteams wünsche ich Ihnen ein frohes Weihnachtsfest und geruhsame Feiertage,

*Robert Musil*

## Aus dem Inhalt

Was gibt es Neues am IGF in Innsbruck?	S. 2
Aktivitäten des ÖVAG: Tag der Angewandten Geographie	S. 3
Im Fokus: Chinas Perlenkette	S. 4
Berichte zum DKG 2015 in Berlin	S. 5
Vorschau MÖGG 157/2015	S. 6
Preise der ÖGG: Übersicht und aktuelle Ausschreibung	S. 7
Semesterprogramm, Einladung zur Weihnachtsfeier	S. 8

## Das war der „Geographentag“ 2015 in Berlin



Der 59. Deutsche Geographentag hieß erstmals Deutscher Kongress für Geographie und fand im Herbst 2015 an der Humboldt-Universität zu Berlin statt. Berichte darüber finden Sie auf Seite 5 sowie ausführlich in den MÖGG 157/2015. (Fotos: P. A. Rumpolt)

## Aktuelles aus der ÖGG

Sehr geehrte Mitglieder und Freunde der ÖGG!

### GEOGRAPHIEaktuell – eine Erfolgsgeschichte

Mit diesem Heft halten Sie die 26. Ausgabe unseres vierteljährlichen Informationsmediums in Händen. 25 Ausgaben sind bisher seit der ersten Nummer vom September 2009 erschienen. Eine runde Zahl, die Anlass gibt, kurz zurückzublicken: Anfangs nur mit einem Umfang von vier Seiten, der bereits ab dem dritten Heft verdoppelt wurde, hat GEOGRAPHIEaktuell das im Editorial zum ersten Heft vom damaligen Präsidenten Christian Staudacher formulierte Ziel, „ein neues informatives Medium ... sowie eine Dienstleistung, mit der auch der interne Zusammenhalt der Geographie gefördert werden soll“, zu werden, sicherlich erreicht.

Blättert man die 25 Hefte durch, was ich immer wieder gerne tue, so bietet sich für alle, die mehr über die Geographie wissen wollen, ein breites und buntes Bild der zahlreichen und vielfältigen Einrichtungen und Aktivitäten in unserem Fach, sei es in der universitären Forschung und Lehre, in der Berufspraxis, im Schulbereich oder in der Öffentlichkeit. Die Geographie lebt und entwickelt sich, und GEOGRAPHIEaktuell liefert dazu laufend aktuelle

Nachrichten, was nicht nur von unseren Mitgliedern, sondern auch von anderen Interessierten sehr geschätzt wird. Ich wünsche unserem Informationsmedium auch für die nächsten 25 Ausgaben alles Gute und viel Erfolg!

### Jahresschlussveranstaltung (Weihnachtsfeier) der ÖGG am 15.12.2015

Kommen Sie zur Jahresschlussveranstaltung der ÖGG am 15. Dezember (Programm siehe Seite 8). Ich lade Sie herzlich dazu ein. Neben der Verleihung des Hans-Bobek-Preises und des Förderungspreises der ÖGG und einer Vorstellung des neuen Bandes der „Mitteilungen der Österreichischen Geographischen Gesellschaft“ gibt es diesmal ein besonderes „Highlight“: Die Verleihung der Franz-von-Hauer-Medaille, der höchsten Auszeichnung der ÖGG, an Martin Seger für seine großen Verdienste um die Geographie und die ÖGG. Ich würde mich sehr freuen, Sie bei dieser Veranstaltung begrüßen zu können. Beim abschließenden Weihnachtsbuffet ergibt sich sicher die Gelegenheit für manches interessante Gespräch.

Ich wünsche Ihnen alles Gute zum Jahreswechsel und erholsame und besinnliche Weihnachtsferien.

*Helmut Wohlschlägl, Präsident*

Das Institut für Interdisziplinäre Gebirgsforschung (IGF) beschäftigt sich mit der Auswirkung des globalen Wandels auf die Mensch-Umwelt-Beziehung in Gebirgsräumen. Neben der Forschungstätigkeit lehren IGF-Mitarbeiter/innen an der Universität Innsbruck und der Universität für Bodenkultur Wien (BOKU). Das IGF widmet sich nicht nur der Grundlagenforschung, sondern auch dem Langzeitmonitoring im Rahmen internationaler Netzwerke und der Transformation akademischen Wissens mit Fokus auf gesellschaftsrelevante Themenfelder.

## Auszeichnungen

Die Arbeit unserer Forscher/innen wurde in den letzten Jahren mit einer Reihe von Preisen gewürdigt, unter anderem mit der Auszeichnung als Wissenschaftler des Jahres 2013 für Georg Grabherr und im selben Jahr jener als Österreicher des Jahres in der Kategorie Forschung für Andrea Fischer. 2015 erhielt Kay Helfricht den Gottfried und Vera Weiss-Preis des FWF für sein meteorologisches Forschungsprojekt PluSnow.

## Arbeitsgruppen, Forschungsthemen

Die Arbeitsgruppe GLORIA in Wien betreibt ein globales Netzwerk von Beobachtungsstationen für die Auswirkungen des anthropogenen Klimawandels auf die Artenzusammensetzung der Gebirgsvegetation von den Tropen bis zu den Polarregionen. Interdisziplinäre Ansätze zur Erfassung der Einflussgrößen klimatischer

versus Landnutzungsfaktoren auf alpine Biota sind gegenwärtig in Entwicklung.

Die Arbeitsgruppe Mensch-Umwelt-Beziehung im Hochgebirge untersucht humangeographische und physiogeographische Aspekte des globalen Wandels, mit dem Fokus auf abiotischen Untersuchungen im Bereich der Glaziologie, der Hydrologie und der Permafrostforschung. Ein weiterer Fokus ist das Massenbilanzmonitoring einiger österreichischer Gletscher und das dritte Österreichische Gletscherinventar mit hochauflösenden Laserscandaten, worin der Rückgang aller österreichischen Gletscher seit der Kleinen Eiszeit erfasst ist. (Linksammlung auf [www.glaziologie.at](http://www.glaziologie.at)).

Die Arbeitsgruppe Mensch-Umwelt Beziehung in Siedlungsräumen befasst sich mit den Auswirkungen der Globalisierung und des demographischen Wandels (inklusive Amenity Migration), mit dem Ziel, eine nachhaltige Regionalentwicklung in Siedlungsräumen zu unterstützen. Das IGF hat in der AG „Bevölkerung und Beschäftigung“ der Alpenkonvention den 5. Alpenzustandsbericht mit vorbereitet.

Die Arbeitsgruppe Fernerkundung und Geomatik beschäftigt sich mit der automatisierten Datenverarbeitung und -integration von verschiedenen Sensoren,



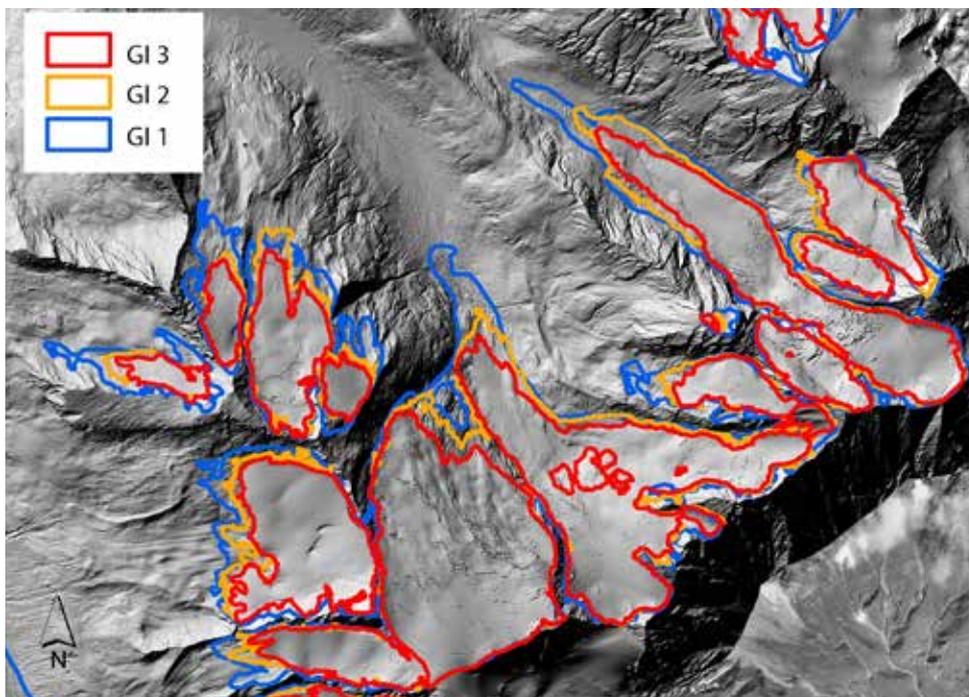
DGPS-Messung am Mullwitzkees (Foto: Norbert Span)

Informationsextraktion und Analyse von Zeitreihen auf lokalem, regionalem und globalem Maßstab zur Untersuchung von z.B. Vegetationsveränderungen oder der Quantifizierung von Erosion und Massenbewegungen.

Die Arbeitsgruppe Transformation und Kommunikation gibt die englischsprachige und im double-blind peer-reviewing referierte Zeitschrift *eco.mont* heraus, seit Januar 2015 per Open Access. Die vom IGF mitherausgegebene deutschsprachige Zeitschrift *GW Unterricht* bietet fundierte Informationen aus fachdidaktischer Forschung und Praxis. Im Rahmen der Schweizer-Österreichischen Allianz (CH-AT) arbeitet das IGF an einem Strategiepapier „Mountains for Europe's Future“ für den nächsten Call (2017/18) von Horizon 2020. Ebenso wird für 2016 die zweite Auflage der Gebirgstage vorbereitet.

Im Jahr 2016 feiert das IGF sein zehnjähriges Bestehen. Für die zweite Dekade will das IGF seine Funktion als österreichischer Brückenkopf zur internationalen Forschung in Gebirgen ausbauen und mit interdisziplinären Projekten wesentlich zur Erfassung von Änderungen der Mensch-Umwelt-Beziehung und zur Entwicklung von Adaptionsmaßnahmen und Best-Practice-Modellen beitragen.

Brigitte Scott



Beleuchtetes Oberflächenmodell: Gletschergrenzen Rotmoosferner und Gaisbergferner, Obergurgl (Quelle: IGF)

### ... ein etabliertes Format des Austausches

Bereits zum achten Mal fand der „Tag der Angewandten Geographie“ statt, ein etabliertes Format des ÖVAG am Wiener Geographiestitut (IfGR). Absolvent/innen berichten in Form von „Blitzlichtern“ über ihr Tätigkeitsfeld und ihren beruflichen Werdegang.

Bei der anschließenden Podiumsdiskussion werden die umfassende Rolle des Studiums sowie später erworbener Schlüsselkompetenzen für die Etablierung am Arbeitsmarkt beleuchtet. Bei den acht Veranstaltungen beteiligten sich bis dato aktiv 62 Absolvent/innen, rund 600 Zuhörer/innen nahmen daran teil.

### Zentrale Erfolgsfaktoren auf dem Arbeitsmarkt

Die diesjährige Ausgabe am 6. November 2015 stand unter dem Motto „Geograph/innen vor Ort“. Julia Neuschmid (IDC – International Data Corporation) sieht sich als Profiteurin der im Studium angebotenen Methodenvielfalt. Armin Hanschitz (Fonds Soziales Wien) unterstrich, dass angewandte Geograph/innen beides benötigen: fundiertes Methodenwissen und einen Kanon an praktischen Werkzeugen. Um sich neben fachverwandten Konkurrent/innen zu behaupten, „braucht es neben Frechheit auch eine gewisse Demut, anhaltende Neugier und Offenheit.“

Michael Fischer (ÖAR), Soziologe und Doktorand am IfGR, betrachtete als zen-



v.l.n.r.: Nina Sillipp, Armin Hanschitz, Andreas Friedwagner, Irene Grabherr, Michael Fischer, Josef Benedikt, Andreas Zeman und Julia Neuschmid (Fotos: Markus Langer)

trale Fertigkeiten des Studiums das Verständnis für die „Auseinandersetzung mit Texten zu komplexen Zusammenhängen zwischen Welt und Gesellschaft“ sowie „die Übersetzung dieser Inhalte in Projektanträge“. Irene Grabherr (GB\*) betonte in diesem Sinne, dass „man das meiste zwar im Job lernt“, dass in ihrem Fall das breitere akademische Wissen um Stadtentwicklung und damit einhergehende Prozesse aber auch sehr wichtig war. Andreas Zeman (LAG Nordburgenland plus) merkte ebenso an, dass „Geograph/innen als Generalist/innen einen klaren Wettbewerbsvorteil gegenüber Spezialist/innen haben“.

### Vernetzung und Arbeitserfahrung

Die Beitragenden unterstrichen einhellig den Aufbau und die Pflege eines breiten beruflichen Netzwerks als zentrale förderliche Faktoren bei der Jobsuche. Josef Benedikt (Geologic) hob hervor, dass sich für ihn neben fachlich-methodischen auch soziale Faktoren als prägend erwiesen. Dementsprechend wurde „die Flexibilität im Umgang mit Themen und Personen

wie auch die Art des Zugangs zu Teamarbeit“ durch das Geographiestudium sehr gefördert. Im Falle von Nina Sillipp (Wallenberger und Linhard Regionalberatung GmbH) zeigten sich insbesondere studentische Praktika und Jobs, die Wahl des Diplomarbeitsthemas und die damit einhergehende thematische Vertiefung als richtungsweisend. Andreas Friedwagner (VERRACON) betonte, dass nicht nur relevant sei, „WAS man arbeitet, sondern DASS man arbeitet“. Praktische Erfahrungen aus anderen Sparten seien nützlich für die Entwicklung adäquater Soft Skills.

Die Studierenden wurden ermutigt, sich selbstinitiativ bei potenziellen Arbeitgeber/innen und Praktika-Anbieter/innen zu bewerben. Zudem, so der Tenor der Absolvent/innen, würden Engagement in Lehrveranstaltungen sowie Tätigkeiten im Rahmen von Tutorien oder Projektarbeit am Institut den Erfahrungshorizont erweitern und wären positiv für das eigene geographische Netzwerk.

Kathrin Gruber und Martin Hutter

## Geographische Rundschau E-Journal

### Die GR als E-Journal!

Das E-Journal der Geographischen Rundschau ist auf Laptop- und Desktop-Geräten sowie Tablets lesbar. Neben dem Download der Artikel als PDF bietet es in den Beiträgen aktivierte Links, Film-Clips, Slideshows und z. T. interaktive Grafiken und Karten.

Weitere Informationen auf [www.geographischerundschau.de/e-journal](http://www.geographischerundschau.de/e-journal)

Jetzt kennenlernen –  
E-Journal kostenlos testen!



... entdecke die Welt

westermann

## Chinas Perlenkette

Ansätze aus der Klassischen Geopolitik werden heute kaum mehr aufgegriffen. Bei aller gerechtfertigter Kritik sollte man jedoch anerkennen, dass die Klassische Geopolitik vielschichtiger als oft behauptet, also nicht per se ideologisch und sozialdarwinistisch angelegt war. Geographen wie Halford Mackinder und Politologen wie Nicholas Spykman konzentrierten sich auf materielle Raumstrukturen, insbesondere naturräumliche Gegebenheiten, und deren Auswirkungen auf langfristige politische Prozesse.

### Maritime Strategien und Lagefaktoren

Alfred Thayer Mahan, erster Direktor des US Naval War College, arbeitete in seinem Hauptwerk *The Influence of Sea Power Upon History* verschiedene räumliche Faktoren heraus, die das maritime Potenzial und die maritimen Strategien von Großmächten im 17. und 18. Jahrhundert beeinflussten. So können Handelsrouten an Chokepoints, d.h. „Würgepunkten“ wie beispielsweise Meerengen, unterbrochen werden. Hiermit schneidet man einige Länder von essenziellen Importen ab. Auch zeigte Mahan, dass die englische Marine in zusammenhängenden Meeren – dem Atlantik und der Nordsee – operierte, ihre Schlagkraft also ballen konnte. Die französischen Seestreitkräfte waren hingegen auf zwei voneinander getrennte

Operationsbereiche gesplittet: den Atlantik nebst Ärmelkanal auf der einen und das Mittelmeer auf der anderen Seite. Dieses Lageargument half Mahan, zu erklären, warum sich England beständig gegen Frankreich behauptete.

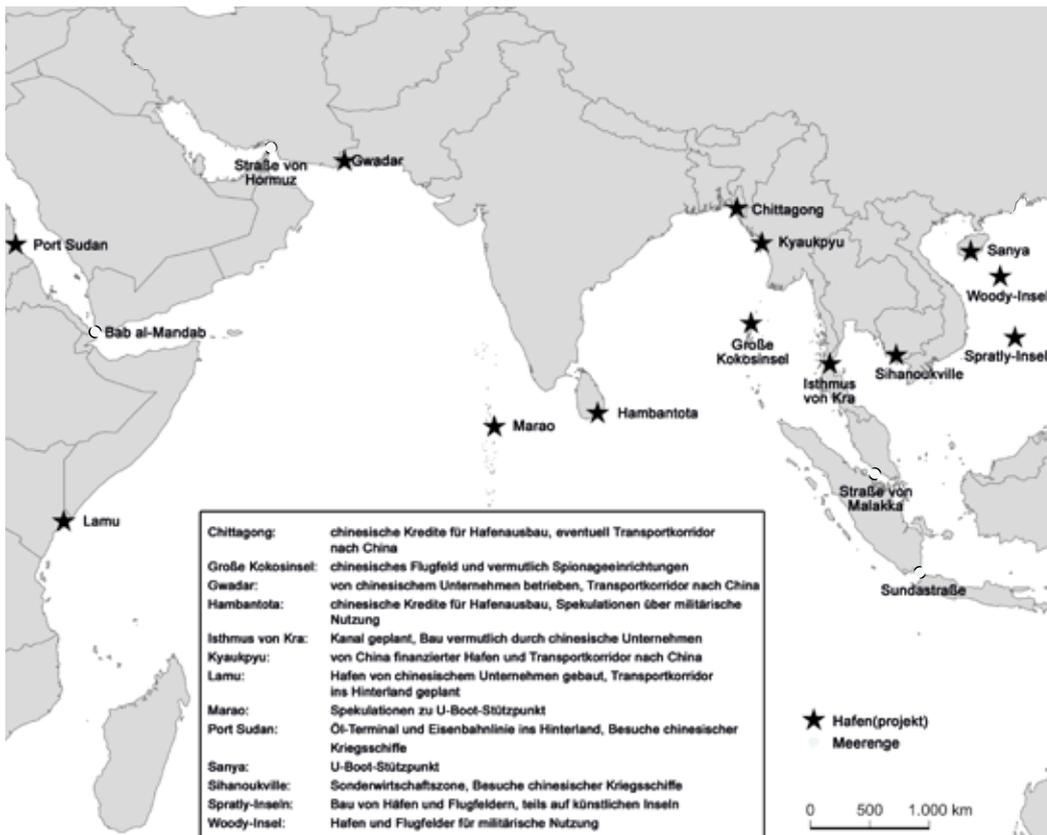
### China – Häfen als Sicherungs- oder Expansionsstrategie?

Auch heute sind die von Mahan untersuchten Lagefaktoren von Bedeutung. Seit dem Jahr 2010 ist die Volksrepublik China der weltweit größte Energiekonsument. Rund die Hälfte ihrer Ölimporte wird vom Persischen Golf über den Indischen Ozean transportiert. Die Abhängigkeit Chinas von sicheren Transportrouten wird durch den zunehmenden Handel mit Afrika verstärkt. Gleichzeitig sind Piraten vor Somalias Küste, Indiens maritime Expansion und die enge sicherheitspolitische Zusammenarbeit verschiedener südostasiatischer Staaten mit den USA Bedrohungsszenarien. Doch die Seewege zum Persischen Golf zu sichern, stellt sich für China als problematisch dar. Der Zugang zum Indischen Ozean wird schon dadurch erschwert, dass die Volksrepublik über keine eigenen Küsten an diesem Weltmeer verfügt. Die Route über Südostasien, beispielsweise für die Versorgung chinesischer Flottenverbände, ist lang und kann an verschiedenen Meerengen unterbrochen werden. Zudem sind das Chinesische

Meer mit seinen diversen Territorialkonflikten und der Pazifik das primäre Operationsgebiet der chinesischen Marine. Die für den Indischen Ozean verfügbaren Kräfte sind begrenzt.

Um diesen Lagenachteil zu kompensieren, finanziert China in Ländern wie Kambodscha, Myanmar und Pakistan den Ausbau von Häfen. Die beiden herausragenden Projekte – Gwadar (Pakistan) und Kyaukpyu (Myanmar) – sollen per Landkorridor einschließlich Pipeline mit dem chinesischen Festland verknüpft werden. Vor allem die Pipelines sind von enormer Bedeutung. Sie würden es China ermöglichen, Öl vom Persischen Golf unter Umgehung der südostasiatischen Meerengen zu importieren. Gwadar entzöge die chinesischen Ölimporte sogar etwaigen Störungen durch Indien.

Allerdings sind dieser Analyse von Geofaktoren in Anlehnung an Mahan enge Grenzen gesetzt. Zwar warnen indische und US-amerikanische Denkfabriken vor Chinas Expansion und rücken Konfliktszenarien in den Vordergrund. Doch könnten die Häfen, die mit chinesischer Hilfe (aus-)gebaut werden, auch als Wachstumspole dienen und kooperative Wirtschaftsbeziehungen befördern. So ist Gwadar eine Freihandelszone, die chinesischen Konzernen Investitionsmöglichkeiten bietet und Chancen zur Zusammenarbeit mit lokalen Unternehmen eröffnet. Das Konzept der Perlenketten selbst stammt aus den USA. Es wurde 2004 vom Beratungsunternehmen Booz Allen Hamilton geprägt. Ein Jahr später griffen Journalisten der Washington Post die Idee auf und stellten sie fälschlicherweise als chinesische Strategie dar. Chinas Politiker verwenden aber den Begriff der „maritimen Seidenstraße“. Er suggeriert zumindest, dass nicht sicherheitspolitische Motive allein, sondern auch wirtschaftliche Erwägungen für die Volksrepublik von Bedeutung sind. Während Geofaktoren – Lage und Ressourcen – also einen groben Rahmen für Chinas Politik stecken, reichen sie als Erklärung allein nicht aus.



Sören Scholvin

Maritime Infrastrukturen Chinas  
(Quelle: S. Scholvin)

# Deutscher Kongress für Geographie 2015 in Berlin – ein Rückblick

### Ein neuer Name

Zwei Jahre nach dem Geographentag in Passau (2013) fand von 30. September bis 6. Oktober 2015 in Berlin die nächste (und insgesamt 59.) Ausgabe dieser zentralen wissenschaftlichen Tagung der deutschsprachigen Geographie statt. Die diesjährige Tagung war dabei jedoch erstmals nicht mehr unter der traditionellen Bezeichnung „Deutscher Geographentag“ (DGT), sondern als „Deutscher Kongress für Geographie“ (DKG) veranstaltet worden. Der an der Humboldt-Universität zu Berlin abgehaltene Kongress fand rund um den 25. Jahrestag der Deutschen Einheit am 3. Oktober statt und war wiederum als *eine* Großveranstaltung für Wissenschaft, Schule und Praxis konzipiert, richtete sich also gleichermaßen an Hochschul-, Schul- und Berufsgeographinnen und -geographen.

### Motto und Programm

Der Kongress mit etwas mehr als 2.200 Teilnehmerinnen und Teilnehmern stand unter dem Motto „Stadt Land Schaf(f)t – Land Schaf(f)t Stadt“ und war in seiner inhaltlichen Ausrichtung anhand von acht Leitthemen (z.B. „Demographie im 21. Jahrhundert“, „Umwelt und Gerechtigkeit“ sowie „Erde: Lebensraum und Risiko“) konkretisiert und strukturiert. Diesen waren die 240 Fachsitzungen zugeordnet, eine Unterscheidung von Leitthemensitzungen und Fachsitzungen wurde in diesem Jahr nicht mehr vorgenommen.

Ergänzt wurden traditionelle Programmbestandteile wie Fachsitzungen, Exkursionen, Posterpräsentationen und – diesmal zehn (!) – Keynote-Vorträge u.a. durch das neue Format der „Journal Lectures“,

einen „Tag der Schulgeographie“ und einen „Tag der Angewandten Geographie“.

### Fazit und Ausblick

Im Rückblick kann der Deutsche Kongress für Geographie 2015 in Berlin aufgrund des attraktiven Tagungsortes, des innovativen Programmes und der guten Organisation positiv bewertet werden. Dennoch erscheinen auch kritische Reflexionen angebracht, die Bestandteil eines ausführlichen Rückblicks der Autoren sind, welcher in Band 157/2015 der MÖGG nachgelesen werden kann.

Der Folgekongress wird übrigens im Jahr 2017 in der baden-württembergischen Universitätsstadt Tübingen stattfinden.

*Peter Alexander Rumpolt  
und Marc Michael Seebacher*

## Aus dem Blickwinkel der Studierenden

# Deutscher Kongress für Geographie – aus der Sicht einer Studentin

Relativ spontan entschied ich mich ein paar Wochen vor Beginn des Deutschen Kongresses für Geographie, daran teilzunehmen. Es war für mich das erste Mal, und ich war schon sehr gespannt. Ein zusätzlicher Anreiz war, dass der Kongress dieses Mal in Berlin stattfand.

Über die Schlafplatzbörse des „Jungen Kongresses für Geographie“ fand ich eine Übernachtungsmöglichkeit bei einem Berliner Studenten, und so konnte ich auch erste Kontakte knüpfen.

Während des Kongresses war ich sehr mit Programm eingedeckt, da ich versuchte, möglichst viele Sessions zu den unterschiedlichsten Themen zu besuchen. Besonders interessant fand ich hierbei das junge Forschungsfeld über großstädtisches Nachtleben. Es wurden zum Beispiel Projekte zur Lichtverschmutzung, zum Konfliktmanagement oder zur Berliner Besonderheit der Spätkäufe (in Geschäften, die 24 Stunden offen haben und v.a. Alkohol verkaufen) vorgestellt.

Des Weiteren gab es einige Veranstaltungen zum Thema Schulgeographie, die mich als Lehramtsstudentin besonders interessierten. Es wurden viele unterrichtsrelevante Beispiele zu Themen wie Klimawandel und Bildung für nachhaltige Entwicklung behandelt.



Der DKG 2015 an der Humboldt-Universität zu Berlin (Foto: C. Janoschek)

Neben den vielen Sessions, die ich besuchte, hatte ich auch die Möglichkeit, den Kongress von der „anderen“ Seite erleben zu dürfen. Zusammen mit Peter Alexander Rumpolt durfte ich erste Ergebnisse des Forschungsprojekts „REPA next – Biosphärenpark Großes Walsertal“, an dem wir zurzeit arbeiten, vorstellen. Es war ein sehr spannendes Erlebnis, und sowohl die Vorbereitung als auch die Durchführung haben mir großen Spaß gemacht. Zusätzlich fand ich es interessant, im Rahmen unserer Session über andere

Projekte aus Deutschland zu hören, in denen es ebenfalls um Partizipation und Kooperation geht.

Der Deutsche Kongress für Geographie war auf jeden Fall eine besondere Erfahrung für mich, und durch den regen Austausch mit Studierenden anderer Unis und durch die vielen verschiedenen Forschungsansätze hat sich meine Perspektive auf das Fach Geographie um einiges erweitert.

*Constanze Janoschek*

## Ost-Mitteleuropa im Fokus des neuen MÖGG-Bandes

Der Jahresband 157/2015, der im Dezember 2015 erscheint, konzentriert sich regional sehr deutlich auf die Länder des östlichen Mitteleuropas. Dies ergibt sich zum Teil aus der Wahl des Themenschwerpunkts „Geographische Aspekte der EU-Osterweiterung des Jahres 2004“, doch befassen sich auch sechs der 13 sonstigen Fachartikel mit Teilen dieser Region.

### MÖGG-Schwerpunkt ...

Der Themenschwerpunkt schöpft aus einer Tagung zu diesem Thema, die im Dezember 2014 an der Österreichischen Akademie der Wissenschaften veranstaltet wurde und an der auch die ÖGG mitgewirkt hat. Vier der dortigen Vorträge, nämlich solche mehr grundsätzlichen Inhalts und mit einem vergleichenden Blick über die ganze oder größere Teile der Region sind dafür ausgewählt worden.

Sandro Vitale (Mailand) diskutiert die Nachbarschaftspolitik der EU und den Bezug der EU zum Prinzip der Territorialität. Er kommt zur Ansicht, dass die EU im Gegensatz zu ihren Anfängen wieder stärker zum Prinzip des Territorialstaates mit klar definierten und festen Grenzen zurückkehre anstatt fließende Übergänge und Zonen unterschiedlich intensiver Zugehörigkeit zum „Kern“ zuzulassen. Dies stelle insbesondere ein Problem für Staaten dar, die knapp „vor der Tür“ bleiben (wie die Ukraine, die Moldau oder die Türkei) und könne dazu beitragen, sie zu destabilisieren. Dieser jüngere Zu-



Arabische Touristen auf der Esplanade in Zell am See  
(aus dem Artikel von Bernal-Barella und Scharfenort)

gang der EU zeige sich gerade auch in der gegenwärtigen Flüchtlingspolitik, die das Prinzip der festen Grenzen wieder sehr betone.

Piotr Korcelli und seine Tochter Ewa Korcelli-Olejniczak (Warschau) gehen sodann auf die Entwicklung der Metropolen im östlichen Mitteleuropa ein und bestätigen dabei im Wesentlichen Annahmen, wie sie in den frühen 1990er Jahren u.a. von Elisabeth Lichtenberger oder Peter Hall getroffen wurden.

Stanley Brunn (Lexington, USA) schließt den Themenschwerpunkt mit Antworten auf die Frage ab, was wir denn über politisch relevante geographische Sachverhalte in Bezug auf die Länder und großen Städte Europas wüssten – d.h. was dazu jeweils digital und in Bibliotheken relativ

leicht erreichbar sei. Er kommt aufgrund seiner Untersuchung zu einer Gliederung Europas in „Zentrum“, „Semi-Peripherie“, „Peripherie“ und „Tiefe Peripherie“.

### ... weitere Fachartikel

Die übrigen 13 Fachartikel des Bandes streuen thematisch über ein weites Feld. Relativ stark vertreten ist die Tourismusgeographie mit drei Beiträgen zu Slowenien, Kroatien und Polen. Martin Heintel und Norbert Weixlbaumer (Wien) benennen die spezifischen Schwierigkeiten grenzüberschreitender Projektarbeit am Beispiel des Naturparks Geschriebenstein-Írottökö an der österreichisch-ungarischen Grenze.

Irene Bernal-Barella und Nadine Scharfenort (Mainz) untersuchen, wie arabische Gäste in Zell am See und Kaprun durch deutsche Touristen wahrgenommen werden. Weitere Fachartikel befassen sich mit Modellrechnungen für eine angestrebte Bevölkerungsentwicklung in Österreich, den Möglichkeiten ethnischer und sprachlicher Splittergruppen, ihre Identität zu bewahren, mit Straßenverkehrsählungen als Mittel des Bestimmen funktionaler Regionen am Beispiel der Slowakei, mit ökonomischer Bildung im österreichischen GW-Unterricht, geopolitischer Kartographie in der Zwischenkriegszeit sowie mit dem Projekt eines Gender-Atlases von Österreich.

Kleine Berichte, Personalien und Buchbesprechungen runden den Band wie üblich ab.

Peter Jordan



Stadtregion Warschau (aus dem Beitrag von Korcelli und Korcelli-Olejniczak)

## Ermutigung für den wissenschaftlichen Nachwuchs: die Preise der ÖGG

Im Rahmen der Weihnachtsfeier vergibt die ÖGG alljährlich Preise für hervorragende Dissertationen und Masterarbeiten und ehrt gegebenenfalls auch verdiente Wissenschaftler für ihr Lebenswerk.

Die Namen der diesjährigen Ausgezeichneten finden Sie in der Einladung zur Weihnachtsfeier dieser Ausgabe.

Die drei Preise und die genannte Auszeichnung der ÖGG werden von einer Jury vergeben, die aus 11 Mitgliedern besteht, die von allen geographischen Universitätsstandorten und allen Fachgruppen der ÖGG nominiert wurden. Das Preisgeld stammt z. T. aus dem Geographie-Fonds der ÖGG (vgl. GEOGRAPHIEaktuell 14 (IV/2012), S. 5); der höchst dotierte Preis wird in großzügiger Weise alljährlich von einer Person gespendet (siehe anschließend).

### 1.) Hans-Bobek-Preis

Preisgeld: 2.000,-- €



Hans Bobek (1903-1990)

Dieser Preis wird zum Gedenken an den Ehrenpräsidenten der ÖGG Hans Bobek, einen der bedeutendsten und international hoch angesehenen österreichischen Geographen, ab dem Jahr 1991 jährlich ausgeschrieben; der Preis wurde von Maria Bobek-Fesl gestiftet.

Eingereicht werden können in deutscher oder englischer Sprache verfasste Dissertationen, Habilitationsschriften oder gleichwertige wissenschaftliche Arbeiten. Bei den eingereichten Arbeiten muss es sich um besonders herausragende wissenschaftliche Leistungen handeln, die geeignet erscheinen, die geographische Wis-

senschaft wesentlich zu bereichern und voranzutreiben. Zugelassen sind In- und Ausländer im Alter bis 45 Jahre.

### 2.) Förderungspreis der ÖGG

Preisgeld: 1.000,-- €

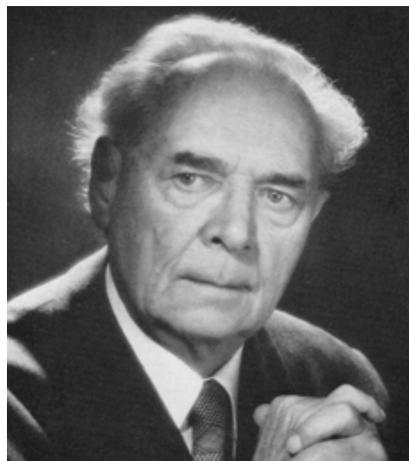
Dieser Preis für junge Geograph/inn/en wurde 1994 durch eine Stiftung von zwei Vorstandsmitgliedern eingerichtet. Seit 1998 erfolgt die Finanzierung aus dem Budget der ÖGG und des Zweigvereins in Innsbruck (IGG).

Der Förderungspreis wird alljährlich für hervorragende Diplom- und Masterarbeiten aus allen Teilgebieten der Geographie ausgeschrieben.

Es können sich Autor/inn/en bewerben, die das 35. Lebensjahr noch nicht erreicht haben und in Österreich sesshaft sind.

### 3.) Leopold-Scheidl-Preis für Wirtschaftsgeographie

Preisgeld: 1.000,-- €



Leopold Scheidl (1904-1974)

Der Preis ist nach Leopold G. Scheidl benannt, der von 1954 bis 1974 Professor für Wirtschaftsgeographie an der Hochschule für Welthandel (heute: Wirtschaftsuniversität Wien) war. Der seit 1975 bestehende Preis wird für thematisch und methodisch hervorragende Dissertationen, Diplom- und Masterarbeiten aus Wirtschaftsgeographie und verwandten Fachgebieten verliehen.

Bei diesem Preis besteht keine Einschränkung nach Alter oder Wohnsitz der einreichenden Person.

### Franz-von-Hauer-Medaille

Die Franz-von-Hauer-Medaille ist seit 1893 die höchste Auszeichnung der ÖGG für besondere Leistungen in der wissenschaftlichen Geographie. Sie wurde bisher nur an 40 Personen vergeben, zuletzt 2006. Am 15. Dezember wird sie erneut verliehen.

Franz v. Hauer war ausgebildeter Paläontologe und Geologe. Er war einer der Gründer der k.k. Geographischen Gesellschaft in Wien (1856), Direktor der Geologischen Reichsanstalt, danach Intendant des k.k. Naturhistorischen Hofmuseums und 1889 bis 1897 Präsident unserer Gesellschaft.



Franz von Hauer (1822-1899)

### Einreichbedingungen für die Preise

(siehe auch: [www.geoaustria.ac.at](http://www.geoaustria.ac.at))

- nur Arbeiten von Einzelpersonen
- beim Hans-Bobek-Preis sowie beim Förderungspreis der ÖGG Altersgrenze, beim Förderungspreis auch Wohnsitz in Österreich
- Arbeit approbiert 2014 oder 2015
- ein gebundenes und ein elektronisches Exemplar
- Lebenslauf, vorhandene Gutachten
- Einreichfrist: 31. Dezember 2015
- Nicht zugelassen sind Vorstandsmitglieder, Rechnungsprüfer und Angestellte der ÖGG
- Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Noch Fragen zur Einreichung?

[oegg.geographie@univie.ac.at](mailto:oegg.geographie@univie.ac.at)

Albert Hofmayer

## Vortragsprogramm ÖGG

Der Vortrag findet dienstags um **18:30 Uhr s.t.** im **Hörsaal III, NIG** (Universitätsstraße 7, 1010 Wien) statt! Wir treffen uns anschließend zu einem „Post-Kolloquium“ mit dem Vortragenden.

**12. Jänner 2016**

**Auf der Suche nach dem Paradies? Südostasien als neues Zielgebiet westlicher Altersmigration**

**Ao. Univ.-Prof. Dr. Karl Husa** (Univ. Wien)

## Vortragsprogramm Graz

Der Vortrag findet um 18:00 Uhr im Hörsaal 11.03 des Instituts für Geographie und Raumforschung der Universität Graz, Heinrichstraße 36 (Parterre), bei freiem Eintritt statt. Für allfällige Programmänderungen und weitere Veranstaltungen beachten Sie bitte die Homepage <http://geographie.uni-graz.at>

**14. Jänner 2016**

**Animal geography and biopolitics: The history of a modest cow and the geographies of a proud bull under biocapitalism**

**Univ.-Ass. Dr. Annalisa Colombino** (Univ. Graz)

## Vortragsprogramm Innsbruck

Der Vortrag findet dienstags um **19:15 Uhr** im **Hörsaal 7** an der Neuen Universität (Innrain 52) statt! Weitere Informationen zu den Veranstaltungen finden Sie auch auf der Homepage [www.uibk.ac.at/geographie/igg/aktuell.html](http://www.uibk.ac.at/geographie/igg/aktuell.html)

**19. Jänner 2016**

**Wachstum und Wandel des Städtetourismus in Europa**

**Univ.-Prof. Dr. Tim Freytag** (Univ. Freiburg)

## Kolloquium „Raum und Wirtschaft“

Der Vortrag findet um **18:15 Uhr** an der **Wirtschaftsuniversität Wien (Welthandelsplatz 1, 1020 Wien)** statt. Gebäude TC, Hörsaal laut Monitoranzeige beim Gebäudeeingang. Vortrag mit Diskussion, anschließend „Post-Kolloquium“ mit dem Vortragenden in einem nahen Lokal; Vortragsunterlagen (Folien) werden den Teilnehmern zur Verfügung gestellt.

**20. Jänner 2016**

**Globale Produktionsnetzwerke – Theorie und empirische Fallstudien**

**Univ.-Ass. Mag. Dr. Leonhard Plank** (TU Wien)

## Einladung

Sehr geehrte Mitglieder und Freunde der ÖGG!

Am **15. Dezember 2015** findet die Jahresschlussveranstaltung (Weihnachtsfeier) 2015 der ÖGG statt. Wir erlauben uns, Sie zu dieser Veranstaltung, bei der auch die **wissenschaftlichen Preise der ÖGG** vergeben werden, herzlich einzuladen.

## Jahresschlussveranstaltung (Weihnachtsfeier) der ÖGG

**Dienstag, 15. Dezember 2015, 18:30 Uhr**

**Hörsaal 5A der Instituts für Geographie und Regionalforschung,**  
Neues Institutsgebäude (NIG), 1010 Wien, Universitätsstraße 7

### Aus dem Programm

- Verleihung des **Hans-Bobek-Preises 2014** an **Dr. Andrei Dörre** (Berlin) und **Dr. Helene Petschko** (Wien/Jena) – einschließlich einer Kurzvorstellung des Preisträgers und der Preisträgerin sowie der preisgekrönten Dissertationen
- Verleihung des **Förderungspreises der ÖGG 2014** an **Verena Schröder MSc** (Innsbruck) – einschließlich einer Kurzvorstellung der Preisträgerin und der preisgekrönten Masterarbeit
- Vorstellung des neuen Bandes der **Mitteilungen der Österreichischen Geographischen Gesellschaft** (Band 157) durch den Schriftleiter
- Verleihung der **Franz-von-Hauer-Medaille 2015** für besondere Verdienste für die Geographie und die ÖGG an **Em. O. Univ.-Prof. Dr. Martin Seger** (Klagenfurt). Würdigung durch **Univ.-Prof. Dr. Doris Wastl-Walter** (Universität Bern)
- **Weihnachtsbuffet**



### IMPRESSUM

**Medieninhaber und Herausgeber:** Österreichische Geographische Gesellschaft  
**Präsident:** Helmut Wohlschlägl

**Redaktionsteam:** Robert Musil, Jakob Pachschwöll, Peter Alexander Rumpolt, Wolfgang Schwarz, Christian Staudacher, Helmut Wohlschlägl

**Leitlinie:** Informationen über Aktivitäten der Österreichischen Geographischen Gesellschaft und der österreichischen Geographie

**Druck:** M. A. P., Ottakringerstraße 147/1/R1, 1160 Wien

Absender Karl-Schweighofer-Gasse 3, 1070 Wien  
Retouren an Postfach 555, 1008 Wien  
ZVR-Zahl 122670546  
Österreichische Post AG / Sponsoring Post  
Vertragsnummer 09Z038160S  
Dezember 2015 Jahrgang 7 / Nummer 4